
**Göttinger Linke, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD, CDU und FDP Fraktionen,
PARTEI und VOLT-Ratsgruppe und Francisco Welter-Schultes
Eing.: 03.12.2021 im Rat der Stadt Göttingen**

Göttinger Linke Ratsfraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen	Zimmer 1126 Tel.: 0551-400 2347 E-Mail goelinke-ratsfraktion@goettingen.de
Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Ratsfraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen	Zimmer 130 Tel.: 0551-400 2785 E-Mail grueneratsfraktion@goettingen.de
SPD-Fraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen	Zimmer 199 Tel.: 0551-400 2290 E-Mail spd-fraktion@goettingen.de
CDU-Fraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen	Zimmer 119 Tel.: 0551-400 2215 E-Mail cdu-fraktion@goettingen.de
FDP-Fraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen	Zimmer 196 Tel.: 0551-400 2499 E-Mail FDP-Fraktion@goettingen.de
PARTEI und VOLT-Ratsgruppe, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen	Zimmer 127 Tel.: 0551-400 3077 E-Mail partei-volt-ratsgruppe@goettingen.de
Francisco Welter-Schultes / Bündnis für nachhaltige Stadtentwicklung im Rat der Stadt Göttingen	

Göttingen, 02.12.2021

Antrag

für den Rat der Stadt Göttingen am 17.12.2021

Sanierung Otfried-Müller-Haus – „Wir müssen zurück in unser Theater“

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, in Absprache mit dem Jungen Theater dem Rat der Stadt Göttingen eine Planungs- und Kostenskizze bis zur Sitzung des Bauausschusses am 24.02.21 vorzulegen, die darstellt, in welchem Kostenrahmen sich die Sanierung des Otfried-Müller-Hauses bewegen müsste, damit das Junge Theater in der Größe (Zuschauer*innen, Personal, Repertoire an Theaterstücken – siehe notwendiger Raum im Magazin für Kulissen etc.) und mit den Funktionen, wie sie vor dem Auszug aus dem Otfried-Müller-Haus (OMH) bestanden, bei Berücksichtigung der aktuellen Vorschriften für Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit, Brandschutz usw. seinen Platz in einem sanierten OMH finden kann.

Begründung:

Am **6.4.2017** beschlossen Bau- und Kulturausschuss der Stadt Göttingen gemeinsam die Sanierung des Otfried-Müller-Hauses (OMH) mit Hilfe einer Förderung von maximal 3 Mio. Euro des Bundes und einer komplementären Eigenbeteiligung von 3 Mio. Euro. Sowohl KAZ e.V. (KAZ) als auch Junges Theater (JT) sollten nach der Sanierung im Gebäude wieder ihren Platz finden.

Im **Doppelhaushalt 2019/2020** der Stadt Göttingen war die Sanierung des Otfried-Müller-Hauses noch mit Planungs- und Investitionskosten auf den ersten Blick vollständig angelegt.

Der Kulturausschuss stellte **am 23.5.2019** einstimmig fest, dass die beiden Gastronomien (KAZ-Kneipe und Club im Kellergeschoss) wegen Platzmangels und wegen Kosten, die durch Brandschutzauflagen

(vor allem durch den Club im Kellergeschoss) entstehen würden, nach der Sanierung leider nicht mehr im Gebäude sein könnten. Entsprechende Auslösungsverträge wurden mit den Gastronomiepächtern abgeschlossen.

In einem weiteren Bericht im Kulturausschuss am **24.9.2020** stellte die Verwaltung zwei Varianten für die Sanierung des OMH vor: Eine mit Neubau des Magazins und teilweise zusätzlichen Gebäudeteilen für bestimmte Funktionen und eine Variante, bei der lediglich weitgehend exakt die vorigen Flächen wiederhergestellt werden. Es zeichnete sich schon das Problem ab, bei zeitgemäßer (z.B. arbeitsrechtlicher und brandschutzrechtlicher) Ausführung gleichzeitig zwei Herausforderungen zu meistern: Sowohl einen Kostenrahmen von 6 Mio. Euro einzuhalten als auch das Ziel, das Junge Theater zukünftig wieder in dem Umfang und mit den notwendigen Funktionen zu beherbergen, wie es vor der Sanierung nur Dank bauordnungs- und brandschutzrechtlichem Bestandsschutz im OMH seinen Platz finden konnte.

In der Diskussion der Vertreter*innen verschiedener Fraktionen zeigte sich außerdem bereits ein zusätzlicher Konflikt um die Frage, zu welchem Anteil nicht nur das JT, sondern auch das KAZ aus dem zwischenzeitlichen Ausweichquartier ehemalige Voigtsschule ins OMH zurückziehen sollte.

Am 22.6.21 gab es einen weiteren Bericht der Bauverwaltung im Kulturausschuss. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass man keinen Schritt mehr vorwärtsgekommen sei, weil die verschiedenen Aspekte so sehr ineinander verstrickt und festgefahren seien und außerdem eine zu geringe Personaldecke der Verwaltung neue Fortschritte für die Planung erschwerte.

Mit diesem Prüfauftrag an die Verwaltung möchten wir die durch den sehr stark verzögerten Umzug zurück ins OMH für das JT immer schwierigere Situation zunächst ungeschönt in den Blick nehmen. Auf dem Weg könnte ebenso klar sichtbar werden, welche Veränderungen des Blickwinkels notwendig sein könnten, um das Problem zu lösen. Wir verstehen unsere Frage z.B. so, dass ausdrücklich das Finanzvolumen von insgesamt 6 Mio. Euro keinen begrenzenden Rahmen für die Kostenschätzung darstellen soll. Kostensteigerungen sind schon aufgrund der Verzögerung des Baus um mehrere Jahre, der dadurch gestiegenen Baukosten und die weiterlaufenden Ausgleichszahlungen gegeben. Die Kostensteigerungen für andere Projekte im Entscheidungsbereich unseres Stadtrats liefern leider klare Belege! Neuere Erkenntnisse zum durch den Gesetzgeber aus oben erwähnten Gründen (Arbeitsrecht, Brandschutz etc.) vorgegebenen Platzbedarf eines Theaters kommen noch dazu.

erforderliche Unterschriften lagen vor